

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 123 (1997)
Heft: 15

Artikel: Märchen
Autor: Maiwald, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-602382>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Märchen

Es war einmal ein Kanzler, der sagte zu seinem Vizekanzler: *Auf, lasst uns die blühenden Landschaften im Osten sehen!*

Gesagt, getan. Auf, sagte der Vizekanzler zu seinem Vizekanzler, lasst uns die blühenden Landschaften im Osten sehen! Und das sagte daraufhin der Vizekanzler des Vizekanzlers zum Vizekanzler des Vizekanzlers des Vizekanzlers und so weiter und so fort die ganze politische Kanzlei herab bis zum letzten Treuhänder.

Auf, lasst uns die blühenden Landschaften im Osten sehen! sagten daraufhin alle Kanzleibeamten ihren Weibern und Vizeweibern, Kindern und Kindeskindern und am Ende bestiegen alle einen langen, langen Zug, der sie nach Osten zu den blühenden Landschaften bringen sollte. Im Speisewagen fragte der Vizekanzler den Kanzler: Was wird uns wohl im Osten erwarten? Blühende Landschaften, sagte der Kanzler, deutsche Ananas, mecklenburgische Kiwis, sächsische Bananen. Dann wandten sich beide wieder ihren Saumägen zu.

Als der Zug im Osten angekommen war, sagte der Kanzler: Alle aussteigen! Und als alle ausgestiegen waren, trauten alle ihren Augen nicht mehr. Da sahen sie, rechts und links des Bahnsteigs, wovon sie nicht einmal in ihren kühnsten Träumen zu träumen gewagt hätten, aber wie es der Kanzler vorausgesagt hatte: Blühende Landschaften! Büschelweise deutsche Ananas, mecklenburgische Kiwi-Plantagen, sächsische Bananenstauden soweit das Auge und die mitgebrachten Fernrohre reichten!

Aber damit nicht genug! Seht mal, rief der Vizekanzler, dort hinten: Vorpommersche Dattelhaine! Und der Vizekanzler rannte samt seinen Vizevizekanzlern, Staatssekretären und seinem Gefolge dorthin. Seht mal, rief ein Treuhänder des Kanzlers, dort rechts: Thüringer Mangos! Und alle Treuhänder des Kanzlers samt ihren GmbHs und Kommanditgesellschaften rannten dorthin, um die Thüringer Mangos näher zu besuchen. Seht mal, rief daraufhin eine Sonderbeauftragte aus dem Kanzlertross: Da vorne! Lauter Brandenburger Kokosnüsse! Und die Sonderbeauftragte aus dem Kanzlertross rannte nebst anderen Sonderbeauftragten aus dem Kanzlertross zu den Brandenburger Kokosnüssen. Halt! Hiergeblieben! Zusammengeblieben! rief der Kanzler vergeblich seinen Mannschaften hinterher, die sich mehr und mehr in seinen blühenden Landschaften verlieben und immer kleiner wurden.

Und so geschah es, dass eine ganze deutsche Regierung sich in den blühenden Landschaften ihres Kanzlers verrannte, verirrte, jedenfalls verschwand und nie mehr wiedergesehen wurde. Aber von deutschen Ananas, von mecklenburgischen Kiwis und von sächsischen Bananen leben wir noch heute.

Peter Maiwald